



Sammlung Theaterzettel

Polenblut

Mannebeck, Gustav

1926-10-14

Besitzende Institution: Reiss-Engelhorn-Museen

Online-Ausgabe: MARCHIVUM, 2023

<https://druckschriften-digital.marchivum.de>

Nutzungsbedingungen

Als Quelle ist stets das MARCHIVUM zu nennen. Eine kommerzielle Weiterverwertung der bereitgestellten Digitalisate ist untersagt. Bitte stellen Sie gegebenenfalls einen entsprechenden schriftlichen Antrag. Sind die Images in höherer Auflösung gewünscht (tiff-Format, 300 dpi), wenden Sie sich bitte an marchivum@mannheim.de.

NATIONAL-THEATER

VORSTELLUNG

Nr. 41

Freitag, den 15. Oktober 1926

Miete A Nr. 6

Polenblut

Operette in drei Bildern von Leo Stein

Musik von Oskar Nedbal

In Szene gesetzt von Alfred Landory

Musikalische Leitung: Gustav Mannstedt

Personen:

Pan Jan Zarémba, Gutsherr in Ruffisch-Polen	Hugo Boissin
Selena, seine Tochter	Friedel Dann
Graf Wolésław Baránski	Helmuth Neugebauer
Bronio von Popiel, sein Freund	Alfred Landory
Wanda Kwafinska, Tänzerin an der Warschauer Oper	Marianne Keiler
Jadwiga Pawlówna, ihre Mutter	Elise de Lant
von Mirski	Walther Friedmann
von Górski	Karl Böller
von Wolénski	Adolf Jungmann
von Senówiez	Louis Reisenberger
Frau von Drygulska	Margit Stoehr
Komtesse Jozia Napólska	Trude Weber
Wlastet, bedientet bei Baránski	Adolf Karlinger

Ballgäste, Edelleute, Bauernvolk, Mägde, Musikanten,
eine Pfändungskommission, Lakaien.

Das erste Bild spielt auf dem Polenball in Warschau
zur Faschingszeit, das zweite Bild einige Tage später
auf dem Gute des Grafen Baránski „Krasnowola“,
das dritte Bild ebendasselbst im Spätsommer desselben
Jahres

Spielwart: Emo Arndt

Die Pause wird durch Fallen des eisernen
Vorhanges angezeigt.

Die modernen Kleider der führenden Damenrollen sind
von der Firma Fischer-Niegel, die Pelze und
Kopfbedeckungen von den Firmen Richard Kunze
und Kindermann-Amler

Frank: Guffa Seiten, Mathien Frank

Kassenöffnung 7 $\frac{1}{2}$ Uhr Anfang 8 Uhr Ende 10 $\frac{3}{4}$ Uhr

Kleine Preise

Die Zurücknahme von Eintrittskarten findet nur
bei Stückänderung statt. Um Störungen der
Vorstellungen zu vermeiden, kann Zuspätkom-
menden der Zutritt in den Zuschauerraum
erst nach Beendigung eines Spielabschnittes
gestattet werden.

30

Stadt-Anzeiger

mit der Beilage

„Dramaturgische Blätter“

30